

### 1.1.5 Persönliche Sprachlernbiographie

Datum \_\_\_\_\_

Meine Muttersprache ist \_\_\_\_\_

Wie schätzt Du Deine gesamten Sprachkenntnisse selber ein? Im Folgenden findest Du eine kurze Checkliste, die an den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens orientiert ist. Der Referenzrahmen definiert Kompetenzniveaus, so dass Lernfortschritte auf allen Stufen in allen Schulformen für alle Altersgruppen in allen Mitgliedsstaaten des Europarats gleich beschrieben werden können. Überprüfe die Sprachen, mit denen Du aufgewachsen bist bzw. die Sprachen, die Du in der Schule oder in Kursen gelernt hast.

#### Checkliste zur Spracheinschätzung

##### A1

Auf der Stufe A1 kann man sich auf ganz einfache Weise über konkrete Bedürfnisse verständigen (z. B. Sichvorstellen, Essen und Trinken, Einkaufen, Wohnen). Man kann einige sehr einfache grammatische Strukturen verwenden.

##### A2

Auf der Stufe A2 kann man sich auf einfache Weise in typischen alltäglichen Situationen verständigen. In vertrauten Situationen kann man kurze Gespräche führen. Man kann einfache grammatische Strukturen korrekt verwenden.

##### B1

Auf der Stufe B1 kann man sich auf einfache und zusammenhängende Weise im Alltag, auf Reisen und im eigenen Interessensgebiet verständigen. Man kann über Erlebnisse berichten, Ziele beschreiben und Ansichten begründen. Grammatische Strukturen kann man im Allgemeinen richtig verwenden.

##### B2

Auf der Stufe B2 kann man sich klar und detailliert ausdrücken sowie erfolgreich argumentieren und verhandeln. Im eigenen Fachgebiet und zu den meisten allgemeinen Themen verfügt man über einen großen Wortschatz. Man beherrscht die Grammatik recht gut.

##### C1

Man kann sich spontan und fließend ausdrücken. Mit umgangssprachlichen Wendungen ist man vertraut und kann den Sprachstil gezielt variieren. Man behält ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit bei.

Hier hast Du zunächst die Möglichkeit, eine Übersicht über Deine Sprachlernerfahrungen zu erstellen. Berücksichtige dabei die Sprachen, mit denen Du aufgewachsen bist, oder das Land, in dem du gelebt hast. Denke dabei auch an die Sprachen, die du in der Schule oder in Kursen gelernt hast.

Jahr	Sprache	geschätzte Niveaustufe

Einen ausführlicheren kostenlosen Einstufungstest in einigen ausgewählten Sprachen kannst Du unter [www.telc.net](http://www.telc.net) durchführen.

**Für eine Berufsausbildung in Deutschland muss man die deutsche Sprache grundlegend beherrschen. Auf den folgenden Seiten findest Du ausführlichere Tests, mit denen Du Deine Verständnissfähigkeit genauer überprüfen kannst.**

1.1.5 Test zum Leseverstehen – Stufe A2

Datum \_\_\_\_\_

Lies den Text und die sechs Aussagen. Welche Aussagen sind richtig?

Ab 15 darf man in Deutschland arbeiten. Lena nutzte das wie viele andere Jugendliche, um ihr Taschengeld aufzubessern. In den Sommerferien hat sie beim Bäcker aus dem Nachbardorf gearbeitet. Lena musste kurz vor 6 Uhr aufstehen und mit dem Bus zur Arbeit fahren. „Mittags war ich meistens ziemlich k.o.“, erzählt sie.

Das verdiente Geld spart Lena für ihre Amerikareise. Per Schüleraustausch geht es in den nächsten Osterferien nach Florida.

Die Ferien endeten mit einer bösen Überraschung. Lena musste mit einer Blinddarmentzündung ins Krankenhaus und operiert werden. Das ging zwar sehr schnell, brachte Lenas Tagesablauf aber völlig durcheinander: eine Woche keine Schule und mehrere Wochen kein Saxophonunterricht, kein Orchester, kein Judostraining.

Seit den Sommerferien geht Lena in die 9. Klasse. „Die Ansprüche sind enorm gestiegen“, findet sie.

Französisch steht als dritte Fremdsprache auf ihrem neuen Stundenplan. In den Nebenfächern geben die Lehrer regelmäßig Hausaufgaben auf. Dazu kommen mündliche und schriftliche Tests.

Einen großen Wunsch hat sich Lena im Frühjahr erfüllt: Sie hat sich von ihren Ersparnissen einen eigenen Computer gekauft. An der eigenen Homepage bauen, chatten und E-Mails schreiben, das kann sie jetzt, ohne dass Bruder oder Vater an das Gerät wollen. Computerspiele findet sie nicht mehr so interessant.

„Ich spiele manchmal noch abends zur Entspannung, aber meistens nur kurz“, berichtet Lena.

Modisch hat Lena ihren Stil gefunden: „Sportlich schick.“ Manchmal gibt es noch Diskussionen mit den Eltern darüber. „Heute tragen Jungen und Mädchen manchmal gleiche Klamotten. Das wollen sie nicht einsehen!“

**Aufgabe: Kreuze die Lösung a, b oder c an. Es gibt immer nur eine richtige Antwort.**

Aussagen		Lösungen
1	a) Lena hat morgens vor der Schule in einer Bäckerei gearbeitet.	
	b) Lena hat einen Ferienjob.	
	c) Lena macht jetzt eine Ausbildung in einer Bäckerei.	
2	a) Lena hat einen Schüler in Amerika besucht.	
	b) Lena will an einem Schüleraustausch teilnehmen.	
	c) Lena will ein Auslandsschuljahr in den USA machen.	
3	Lena war krank und konnte...	
	a) keinen Sport und keine Musik machen.	
	b) nicht in den Urlaub fahren.	
	c) nur dreimal pro Woche trainieren.	
4	Im neunten Schuljahr...	
	a) ist Lena in eine neue Schule gegangen.	
	b) lernt Lena kein Französisch mehr.	
	c) müssen die Schüler mehr arbeiten.	
5	a) Lena hat einen eigenen Computer.	
	b) Lena spielt weniger am Computer.	
	c) Lena und ihr Bruder haben eine eigene Homepage.	
6	a) Die Eltern finden Lenas Kleidungsstil zu feminin.	
	b) Lena kleidet sich wie ein Junge.	
	c) Lena trägt gern sportliche Kleidung.	

## 1.1.5 Test zum Leseverstehen – Stufe B2

Datum \_\_\_\_\_

Lies die acht Texte ( A – H ).

**A Lara, 16 Jahre:**

Meine Trainerin hat mir mal ein Kompliment gemacht. Ich bin ihre zweitbeste Spielerin, hat sie gesagt. Das hat mich motiviert, weiter viel zu trainieren. Ich lege generell großen Wert auf die Meinung meiner Trainerin.

**B Elisabeth, 14 Jahre:**

Ich gehe regelmäßig zum Fechten. Gestern musste ich gegen jemanden antreten, der eigentlich viel stärker ist als ich. Doch eine Bekannte hat mir gut zugeredet. Sie meinte: Du schaffst das schon! Das hat mich sehr motiviert. Sie hat Recht behalten.

**C Dennis, 17 Jahre:**

Wenn ich schlecht drauf bin, motiviert mich meine Freundin allein durch ihre Anwesenheit. Sie hilft mir, dass ich mich nicht so hängen lasse. Ich habe dann immer gleich bessere Laune.

**D Alex, 18 Jahre:**

Bei einem Basketballspiel bin ich immer sehr ehrgeizig. Die ganze Stimmung motiviert mich. Die Mannschaft hält zusammen. Wenn der Teamgeist stimmt, dann gebe ich alles.

**E Katrin, 16 Jahre:**

Ich hatte vor ein paar Monaten einen Unfall. Ich musste am Knie operiert werden. Seitdem muss ich mit Krücken laufen und regelmäßig Krankengymnastik machen. Das einzige, was mich motiviert, ist die Aussicht auf Besserung. Der Arzt meinte, dass ich nach dieser Gymnastik wieder normal tanzen und Tennis spielen kann.

**F Tim, 17 Jahre**

In der Schulaula sind oft Veranstaltungen. Dabei mache ich immer Sanitätsdienst. Eigentlich würde ich lieber selber mitfeiern. Stattdessen muss ich bis vier Uhr morgens am Rand stehen und aufpassen. Was mich motiviert? Ich kann im Notfall helfen. Ich weiß, was zu tun ist. Ich bin gleich an Ort und Stelle.

**G Julia, 13 Jahre**

In der letzten Französischarbeit habe ich eine Vier geschrieben. Ich war ziemlich enttäuscht. Meine Lehrerin hat mir aber gesagt, dass ich eigentlich ganz gut bin. So etwas motiviert mich. Ich habe für die nächste Arbeit besonders viel gelernt. Damit wollte ich meiner Lehrerin zeigen, dass sie Recht hat.

**H Jana, 18 Jahre**

Ich musste vor ein paar Monaten überlegen, ob ich die Nachprüfung in Mathematik mache oder nicht. Es hat keinen Sinn, dachte ich. Meine Eltern, Freunde und Lehrer haben mir Mut zugesprochen. Sie haben mir gesagt, dass ich die Prüfung schon schaffe. Am Ende habe ich sie auch bestanden.

**1.1.5 Aufgaben zu Stufe B2**

Datum \_\_\_\_\_

**Lies die acht Aussagen (1 – 8). Suche für jede Aussage den richtigen Text. Schreibe die Lösung (Buchstabe/Name) hinter jede Aussage.**

Aussagen: Wer sagt das?		Name	Buchstabe
1	Die Meinung anderer Personen ist mir sehr wichtig. Wenn mir jemand sagt, dass ich etwas gut mache, bin ich sehr motiviert und möchte noch besser werden.		
2	Es motiviert mich, gemeinsam mit anderen ein Ziel zu verfolgen.		
3	Für mich ist es sehr wichtig, für andere da zu sein, auch wenn ich dafür auf einige Dinge verzichten muss.		
4	Ich möchte, dass es wieder so wird wie früher.		
5	Ohne die Unterstützung anderer hätte ich aufgegeben.		
6	Schlechte Ergebnisse motivieren mich. Dann möchte ich es das nächste Mal besser machen. Es motiviert mich auch, wenn andere an mich glauben.		
7	Wenn andere einem Mut machen, kann man auch unerwartete Erfolge feiern.		
8	Wenn ich schlecht gelaunt bin, brauche ich die Person, die ich liebe, in meiner Nähe.		

## 1.1.5 Test zum Leseverstehen – Stufe C1

Lies den Text und beantworte die Aussagen auf der folgenden Seite mit JA oder NEIN.

### Die Qual der Wahl

Stefan Klein

Ein viel gepriesener Vorzug unserer Gesellschaft ist, dass wir wählen können. Wie viele Käsesorten hat Ihr Supermarkt im Angebot? Wie viele Reiseziele kommen für Ihren nächsten Sommerurlaub in Frage? Vielleicht sollten Sie sich das lieber nicht zu genau überlegen; es könnte Ihnen schwindelig werden dabei. Doch als kleinmütig gilt, wer vor den Qualen der Wahl zurückschreckt. Je größer die Fülle, desto besser stehen schließlich die Chancen, dass jeder das Passende findet und umso zufriedener sollten wir sein.

Aber wir sind es nicht. Heute nennen sich nicht mehr Menschen glücklich als in den 1950er Jahren, als der Laden genau eine Apfelsorte und die Reisebüros ein einziges Strandhotel in Rimini und eines in Nizza anboten. Im Gegenteil: Die Zahl derer, die an Depressionen erkranken, hat furchterregend zugenommen. Sind wir undankbar? Oder trägt zu viel Auswahl gar nicht dazu bei, ein erfülltes Leben zu führen? Jede Vielfalt hat ihren Preis, und wir bezahlen ihn oft unbewusst. Entscheidungen quälen uns mehr, als es wert ist.

Schlimmer noch, behaupten Sozialpsychologen: Die Menge der Wahlmöglichkeiten ist ein Teil des Problems. Wenn wir uns entscheiden müssen, kostet das nämlich Zeit – oft mehr, als uns gut tut. Stellt sich der Griff später als nicht so günstig heraus, plagt uns die Reue. Gleich zweimal gilt es dann einen Verlust zu verkraften: erst die verschwendete Zeit, dann die verpasste bessere Lösung. Und auf jeden Verlust folgen unweigerlich negative Gefühle: Enttäuschung, Niedergeschlagenheit, Wut.

Die Folgen hat der amerikanische Psychologe Barry Schwarz untersucht. Er befragte seine Landsleute, wie lange sie beispielsweise in einer Videothek auf der Suche nach der besten Abendunterhaltung verweilen. Nach ihren Antworten unterschied der Forscher zwei Sorten Menschen: Die einen wollen immer das optimale Ergebnis erzielen, die anderen geben sich schon mit einigermaßen annehmbaren Resultaten zufrieden. Wie Schwarz feststellte, sind jene, die fünf gerade sein lassen, die glücklicheren Zeitgenossen – obwohl die Perfektionisten objektiv die besseren Entscheidungen treffen. Umgekehrt erwiesen sich gerade Menschen, die stark nach Perfektion strebten, als besonders anfällig für Depressionen.

Sicherlich hat die Gemütskrankheit mehr als nur eine Ursache; hinzu kommt, dass sich mit Entschlüssen schwer tut, wer ohnehin einen Hang zu Grübeleien hat. Doch unbestreitbar hat Vielfalt ihren Preis, und wir zahlen ihn oft unbewusst. Viele Entscheidungen quälen uns mehr, als die Sache es wert ist – viele es uns nur nicht so schwer, der Verlockung des Optimalen zu widerstehen. Versuchen Sie es trotzdem. Werfen Sie den Stapel Reiseprospekte ins Altpapier, und wählen Sie Ihr Ferienziel per Münzwurf! Sie werden staunen, wie erholsam das ist.

1.1.5 Aufgaben zu Stufe C1

Datum \_\_\_\_\_

Kreuze zu jeder Ziffer JA oder NEIN an.  
 JA bedeutet: „So ist es“ oder „So sieht es der Autor“ oder „So ist es folgerichtig“.

Bedeutungen	JA	NEIN
1. „Kleinmütig“ bedeutet „verzagt“.		
2. Ferien in Rimini und Nizza machen depressiv.		
3. Ein erfülltes Leben kann nur haben, wer viele Auswahlmöglichkeiten hat.		
4. Der Entscheidungsprozess kann Zeitverschwendung sein.		
5. Der Entscheidungsprozess quält uns oft mehr, als die Sache wert ist.		
6. „Optimal“ hat eine ähnliche Bedeutung wie „maximal“		
7. Perfektionisten wollen immer fünf gerade sein lassen.		
8. Je mehr Auswahl man hat, desto preisgünstiger kann man einkaufen.		
9. Wer Ferien macht, sollte den Ferienort sorgfältig auswählen, sonst ist er nachher bestimmt enttäuscht.		
10. Reiseprospekte sind informativ und wichtig. Sie sollten genau studiert werden.		
11. Eine Fahrt ins Blaue kann erholsam sein.		
12. Wir können die Gesellschaft, in der wir leben, frei wählen.		
13. Ein Ferienland, in dem es viele Käsesorten gibt, kann uns indirekt glücklich machen.		
14. In Rimini gibt es zu viele Supermärkte.		
15. Nizza kann depressiv machen.		
16. Ein großes Warenangebot macht Konsumentinnen und Konsumenten glücklich.		
17. Ein großes Warenangebot kann Fehlkäufe nicht verhindern.		
18. Um bei der Fülle des Angebots einer Videothek eine objektiv gute Auswahl zu treffen, muss man sich Zeit nehmen.		
19. Subjektiv gesehen bringt stundenlanges Wühlen in einer Videothek nichts. –		
20. Die Leute hatten früher, z.B. in den 1950er Jahren, ein erfüllteres Leben und waren wohl auch glücklicher.		
21. Heute verschwendet man zu viel Zeit, um sich im Warenangebot zurechtzufinden. -		
22. CDs schauen ist die beste Abendunterhaltung.		
23. CDs schauen ist schuld an den vielen Gemütskrankheiten		
24. Gemütskranke haben oft einen Hang zu Grübeleien.		
25. Wenn nur eine Apfelsorte im Sortiment eines Ladens ist, reagieren wir häufig mit Enttäuschung, Niedergeschlagenheit und Wut.		

### 1.1.5 Lösungen zu Stufe A2

Lösungen: Du erhältst für jede richtige Antwort 2 Punkte

Aussagen		Lösungen
1	a) Lena hat morgens vor der Schule in einer Bäckerei gearbeitet.	
	b) Lena hat einen Ferienjob.	X
	c) Lena macht jetzt eine Ausbildung in einer Bäckerei.	
2	a) Lena hat einen Schüler in Amerika besucht.	
	b) Lena will an einem Schüleraustausch teilnehmen.	X
	c) Lena will ein Auslandsschuljahr in den USA machen.	
3	Lena war krank und konnte...	
	a) keinen Sport und keine Musik machen.	X
	b) nicht in den Urlaub fahren.	
	c) nur dreimal pro Woche trainieren.	
4	Im neunten Schuljahr...	
	a) ist Lena in eine neue Schule gegangen.	
	b) lernt Lena kein Französisch mehr.	
	c) müssen die Schüler mehr arbeiten.	X
5	a) Lena hat einen eigenen Computer.	X
	b) Lena spielt weniger am Computer.	
	c) Lena und ihr Bruder haben eine eigene Homepage.	
6	a) Die Eltern finden Lenas Kleidungsstil zu feminin.	
	b) Lena kleidet sich wie ein Junge.	
	c) Lena trägt gern sportliche Kleidung.	X

insgesamt 12 Punkte möglich

#### Auswertung:

- 12 Punkte: Niveaustufe A2 vollständig erreicht (++)
- 10 Punkte: Niveaustufe A2 überwiegend erreicht (+ )
- 8 Punkte: Mängel auf Niveaustufe A2 (- )
- 6 Punkte: Niveaustufe A2 nicht erreicht (- -)

### 1.1.5 Lösungen zu Stufe B2

Lösungen: Du erhältst für jede richtige Antwort 2 Punkte

Aussagen: Wer sagt das?		Name	Buchstabe
1	Die Meinung anderer Personen ist mir sehr wichtig. Wenn mir jemand sagt, dass ich etwas gut mache, bin ich sehr motiviert und möchte noch besser werden.	Lara	A
2	Es motiviert mich, gemeinsam mit anderen ein Ziel zu verfolgen.	Alex	D
3	Für mich ist es sehr wichtig, für andere da zu sein, auch wenn ich dafür auf einige Dinge verzichten muss.	Tim	F
4	Ich möchte, dass es wieder so wird wie früher.	Katrin	E
5	Ohne die Unterstützung anderer hätte ich aufgegeben.	Jana	H
6	Schlechte Ergebnisse motivieren mich. Dann möchte ich es das nächste Mal besser machen. Es motiviert mich auch, wenn andere an mich glauben.	Julia	G
7	Wenn andere einem Mut machen, kann man auch unerwartete Erfolge feiern.	Elisabeth	B
8	Wenn ich schlecht gelaunt bin, brauche ich die Person, die ich liebe, in meiner Nähe.	Dennis	C

#### Auswertung:

- 16 Punkte:** Niveaustufe B2 vollständig erreicht (++)
- 14 Punkte:** Niveaustufe B2 überwiegend erreicht (+ )
- 10 – 12 Punkte:** Mängel auf Niveaustufe B2 (– )
- 8 – 0 Punkte:** Niveaustufe B2 nicht erreicht (– –)



### 1.1.5 Lösungen zu Stufe C1

Lösungen: Du erhältst für jede richtige Antwort 2 Punkte

Bedeutungen	JA	NEIN
1. „Kleinmütig“ bedeutet „verzagt“.	X	
2. Ferien in Rimini und Nizza machen depressiv.		X
3. Ein erfülltes Leben kann nur haben, wer viele Auswahlmöglichkeiten hat.		X
4. Der Entscheidungsprozess kann Zeitverschwendung sein.	X	
5. Der Entscheidungsprozess quält uns oft mehr, als die Sache wert ist.	X	
6. „Optimal“ hat eine ähnliche Bedeutung wie „maximal“	X	
7. Perfektionisten wollen immer fünf gerade sein lassen.		X
8. Je mehr Auswahl man hat, desto preisgünstiger kann man einkaufen.	X	
9. Wer Ferien macht, sollte den Ferienort sorgfältig auswählen, sonst ist er nachher bestimmt enttäuscht.		X
10. Reiseprospekte sind informativ und wichtig. Sie sollten genau studiert werden.		X
11. Eine Fahrt ins Blaue kann erholsam sein.	X	
12. Wir können die Gesellschaft, in der wir leben, frei wählen.		X
13. Ein Ferienland, in dem es viele Käsesorten gibt, kann uns indirekt glücklich machen.	X	
14. In Rimini gibt es zu viele Supermärkte.		X
15. Nizza kann depressiv machen.		X
16. Ein großes Warenangebot macht Konsumentinnen und Konsumenten glücklich.		X
17. Ein großes Warenangebot kann Fehlkäufe nicht verhindern.	X	
18. Um bei der Fülle des Angebots einer Videothek eine objektiv gute Auswahl zu treffen, muss man sich Zeit nehmen.	X	
19. Subjektiv gesehen bringt stundenlanges Wühlen in einer Videothek nichts.	X	
20. Die Leute hatten früher, z.B. in den 1950er Jahren, ein erfüllteres Leben und waren wohl auch glücklicher.	X	
21. Heute verschwendet man zu viel Zeit, um sich im Warenangebot zurechtzufinden.	X	
22. CDs schauen ist die beste Abendunterhaltung.		X
23. CDs schauen ist schuld an den vielen Gemütskrankheiten		X
24. Gemütskranke haben oft einen Hang zu Grübeleien.	X	
25. Wenn nur eine Apfelsorte im Sortiment eines Ladens ist, reagieren wir häufig mit Enttäuschung, Niedergeschlagenheit und Wut.		X

#### Auswertung:

- 50 Punkte:** Niveaustufe C1 vollständig erreicht (++)
- 40 – 48 Punkte:** Niveaustufe C1 überwiegend erreicht (+ )
- 38 – 28 Punkte:** Mängel auf Niveaustufe C1 (– )
- 26 – 0 Punkte:** Niveaustufe C1 nicht erreicht (– –)

